

## Lenz, Jakob Michael Reinhold: 2. (1771)

1 Wie? unsern Gürtel hat er aufgelöst?  
2 Wie? unsre süsse Schüchternheit entblöst?  
3 Mit ungeweyhten kühnen Bärenpfoten  
4 Zerrissen unsre feinen Liebesknoten,  
5 Womit oft Jahre lang die Jüngferliche Hand  
6 Ein unverrauchtes gutes Herz umwand?  
7 Und das erhebt man? uns die wir erschrocken  
8 Versteinert standen, unsre seidnen Locken,  
9 Den drinn verwahrten Veilchenkranz zerzaust  
10 Und wie mit Gassenmenschern 'rumgehaust?  
11 Ihr Götter Rache, Rache! ganz verachtet  
12 Stehn wir anitzt, von jedem Gauch betrachtet  
13 Gehöhnt, gestossen, ausgelacht  
14 Als wären wir für ihn gemacht.  
15 Kein edler Mann darf ohne sich zu schämen  
16 Jetzt mehr vor uns den Hut herunter nehmen.  
17 Kein Jüngling mehr, in dem noch Flammen wehn  
18 Bleibt ohn' Erröthen bey uns stehn.  
19 Ach unsre Macht ist aus, wir sind entehret.  
20 Ein jeder schale Kopf verrauchet, zerstöret,  
21 Rühmt sich anjetzt mehr als vertraut, gemein  
22 Initiirt in unserm Dienst zu seyn.  
23 O Rache Rache Götter! in der Larve  
24 Der Weißheit stand er da wie Mendelson und Garve.  
25 Voll Demuth schlich er, mit mehr Aengstlichkeit,  
26 Als ehemals Ritter sich Prinzeßinnen geweiht.  
27 Er kniete, ach er schmeichelte,  
28 Wir halfen ihm aus Mitleid' in die Höh,  
29 Wir lächelten ihm Muth ein – wie ein Tyger  
30 Fiel er über uns her und spannte wie Römische Sieger  
31 Uns vor seinen Wagen und lachte und jubelte drob  
32 Und ewiger Hohn ward uns sein Lob.  
33 Komm mache dich auf Apoll, komm dein Gefolge zu rächen!

- 34    Sonst werden Furien selbst am Ende Hohn uns sprechen,  
35    Und scheusliche Larven auf unserm Ruin  
36    Olinden sich nennen und Bastarde ziehn.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34282>)